

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf. ...

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet ...

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.

Achtzehnter Jahrgang.

Nr. 212.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 10. September

1884.

Die deutsche Damaralüste.

Die Nachricht der neuen Besitzergreifung, welche wir gestern brachten, muß das deutsche Volk ebenso angenehm berühren, ja erheben, wie sie in der Hauptstadt und in London ...

Das neu erworbene Gebiet ist der Küstenraum des Damarabergs hinter der englisch bleibenden Walfischbai ...

Die warmer Mission hat im Damaraland mehrere Stationen. In Oshimbine war der Sitz einer Missions-Handels-Niederlassung ...

Aus dieser Sitzung wird es unseren Lesern klar geworden sein, daß alles darauf ankommt, in welcher Weise das Land in deutschen Besitz übergegangen ist ...

Nur unter der Voraussetzung eines solchen Vorgehens haben die südafrikanischen Erwerbungen eine wahrhaft nationale Bedeutung.

Politische Uebersicht.

Die in Bern zusammengetretene internationale Konferenz zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigentums ist am Montag durch den Bundesrat ...

Die jüngsten Vorgänge in Belgien zeigen aufs deutlichste, in welcher fieberhaften Erregung sich das Land befindet. Statt daß man die gegenwärtigen Nachhader ...

Die österreichische Flagen-Episode in Pittsburg wird genug geboten, daß kein Unterfasser das Zimmer betritt. In jenem Zimmer liegen die Bücher der Verwaltung ...

(Reinigte Staaten) ist in eine neue Phase getreten. Nach einer mehrer Tage langer „Daily News“ hätte nämlich der dortige Stadtrat, anstatt dem Erzbischof des Staatsfreies ...

Der Wechsel im Kommando der französischen Truppen in Tongking hat nun stattgefunden. General Millot ist am Montag früh von Hanoi abgereist ...

Die japanische Gesandtschaft in London erklärt die Meldung, daß Japan die Souveränität über die Loochoo-Inseln in Anspruch genommen habe, für unbegründet.

(Kleiner telegraphische Mittheilungen.)

- * Wien, 8. Sept. Gestern nachmittag fand bei der Kaiserin ...
* Bern, 8. Sept. Zur Eröffnung der Arlbergbahn ...
* Rom, 8. Sept. Das päpstliche Konsistorium ist aus gesundheitlichen und kirchenpolitischen Gründen verabschiedet.

Deutsches Reich.

- * Berlin, 8. Sept. Se. Maj. der Kaiser empfing heute vormittag zum Vortrage den Doimarkoff, sowie ...
* Die Kaiserin hat heute früh 5 1/2 Uhr in Weiden in Bayern ...

Lezore.

Koman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„A propos, sind Sie von der Schuld des Verwalters überzeugt?“ fragte der Major den Verlobten seiner Nichte. „Sie müssen ja diesen Mann persönlich kennen, ich kann mir leider kein Urteil über ihn bilden.“

„So weit ich ihn kennen gelernt habe, kann ich nur sagen, daß er ein Gerechtmännchen, ein thätiger, kenntnisreicher Verwalter und ein angenehmer Gesellschaftler.“ Der Herr Baron hielt immer große Stücke auf ihn, er schätzte ihn unbegrenzt.

„Und dieses Vertrauen scheint er mißbraucht zu haben,“ sagte der Major, dessen Blick forschend auf dem Antlitze Georgs ruhte. „Mein Schwager beschuldigt ihn ja der Unterschlagung und hatte gehört, ihn verhaften zu lassen.“

„Ich weiß, ich weiß,“ unterbrach ihn der alte Herr mit einer schließenden Handbewegung; „ich habe mit Lezore darüber geredet und möchte diesen Punkt nun nicht weiter berühren. Sie werden ja begreifen, wie peinlich er mir sein muß.“

Verdigung warten können. Wenn mein Schwager kein Testament hinterlassen hat, so geht sein Nachlaß auf Hertha und mich zu gleichen Theilen über; nach einem solchen Testamente aber möchte ich vor dem Begräbniß nicht stehen. Ich schlage vor, daß wir das Arbeitszimmer des Verstorbenen bis dahin verriegeln und am Tage nach der Verdigung gemeinsam die hinterlassenen Papiere durchsehen.“

„Ganz wie Sie beschließen, Herr Major!“ „Sehr wohl. Sie werden auch zugeben, daß die Verwaltung des Gutes nicht vernachlässigt werden darf. Sie haben wohl nichts dagegen einzuwenden, wenn ich hier sofort mit kräftiger Hand die Zügel ergreife?“

„Durchaus nicht,“ antwortete der Major, ihm die Hand bietend; „die Hochzeit konnte dann freilich nicht, da sie doch hier stattfinden muß, mit dem geräuschvollen Pomp gesiegt werden.“

„Ich wünsche das auch nicht; je einfacher, desto lieber!“ „Gut!“ nickte der Major. „Wir sind alle in allen Stücken einverstanden.“

„Sie haben recht,“ fiel der Major ihm ins Wort, „ich werde mir die Schlüssel geben lassen, damit ich diese Frage erledigt. Verdient das ganze Dienpersonal Vertrauen?“

„So weit ich es kenne, ja; nur der Gärtner ist ein mürrischer, unhöflicher Geselle, aber daneben, wie es scheint, ein fleißiger und ehrlicher Mann.“

„Und nun noch eins,“ sagte der alte Herr, indem beide sich erhoben; „würden Sie die Sorge für das Begräbniß übernehmen?“

„Ich nehme es an,“ erwiderte Georg ruhig. „Wir haben in der Stadt Leute, die daraus ein Geschäft machen, und so werde ich einem solchen Geschäft alle Anordnungen übertragen, dann wird nichts übersehen.“

„Gut, damit bin ich einverstanden. Kehren Sie nun zu Ihrer Braut zurück — beim Herrn sehen wir uns wieder.“ Sie schüttelten einander die Hand, und der Major ging nun hinunter zu der Bestattung, wo er sich von Konrad das gesammelte Personal vorstellen ließ.

Er sagte den Leuten in freundlichem Tone, daß er nun als nächster Verwalter des Verstorbenen die Personalführer übernehmen und die bisherigen Dienstverhältnisse einwickeln noch fortbestehen lassen wolle; er verlange vor allen Dingen Gehorsam, Treue und Verschwiegenheit. Auch deutete er darauf hin, daß ihm bereits Gerüchte zu Ohren gekommen seien, die nur von der Dienerschaft des Schlosses ausgegangen sein könnten. Er erwartete, daß man diese Gerüchte nicht weiter verbreite, vielmehr ihnen energisch entgegenzutreten.

Nachdem er alldem mit jedem noch einige herablassende Worte gewechselt hatte, beschrieb er dem Kammerdiener durch einen Boten, ihm zu folgen. „Sie haben den Schlüssel zum Arbeitszimmer,“ sagte er, „als sie draußen im Korridor waren,“ „führen Sie mich herein.“

Wernburg nach Deindorf fort. Nachmittag 1 1/2 Uhr traf der Kronprinz in Amberg ein. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof begrüßte ihn die Kronprinzessin mit dem bairischen Wappen. Die Stadt hat seitlich Plattensteine angelegt, am Abend wurde Sr. K. Hoheit ein Fackelzug mit Servadee dargebracht. Nach der Servadee fand ein Bankett in der Turnhalle statt. — Die Frau Kronprinzessin wird am Donnerstag von England die Dampferreise antreten und am 14. d. auf Schloss Brno anreisen, wo an bestimmten Tagen der Kronprinz mit dem Prinzen Heinrich erwartet wird, während Prinz Wilhelm am 15. oder 16. d. dort ankommt. Die gekrönte kaiserliche Familie dürfte, wie alljährlich, den letzten Tag dieses Monats zur Feier des Geburtstages der Kaiserin in Baden-Baden verbringen. — Die Frau Kronprinzessin von Preußen hat sich heute zum Besuche der bei kaiserlichen Familien auf einige Tage nach Dresden begeben, von wo sie allabendlich nach Weimern reisen wird.

△ Berlin, 8. Sept. In dem erkrankten Schreiben, welches der Senat von Bremen seinen an die Bürgergesellschaft gerichteten Anträge auf Ermächtigung, den Zollanstoß Bremens herbeizuführen, begünstigt hat, wird das Behalten darüber ausgeprochen, daß nicht in allen Punkten die von bremischer Seite geltend gemachten Wünsche bei den vorläufigen kommissarischen Verhandlungen Erfüllung gefunden hätten; dies gelte namentlich bezüglich der staatsrechtlichen Qualität des Freigebiets und der Zulassung der Exportindustrie in denselben. Aber diese Punkte könnten die Zustimmung zu der Verhandlung nicht in Frage stellen, da die gewährten Bedingungen — der Anstoß des Zollanstoßes in Bremerhaven und Zollgebiet, der Besitz eines genügend großen Freigebiets bei der Stadt Bremen, welcher nach wie vor die freie Bewegung der Schiffe und Waaren gestatte u. s. w. — die Möglichkeit, den Handel Bremens auf der bisherigen Höhe zu halten, gewährleistet. Letztere Ermächtigung beruht auf dem Verweise des Senats auf dem 107. desfalls. Es folgt daraus, daß die bremische Kaufmannschaft Detailschiffe und Bojungen, mit Ausnahme der etwa für Lagerhaltung, Hafen- und Polizeibeamte erforderlichen, in dem bezeichneten Bezirk nicht zugelassen werden dürfen, während es seitens der Kommission für unbedingt erforderlich wurde, dort die Einrichtung kaufmännischer Contoire zu gestatten. Zur Befestigung jedes Zweifels hebt der Kommissionsbericht noch hervor, daß durch die Bestimmung, wonach der Bezirk zollamtlich lediglich von außen zu beaufsichtigen ist, die gegenseitigen Befugnisse der Zollbeamten bei der Verfolgung von Zollverhandlungen gegen die Zollgesetzte in keiner Weise beschränkt werden.

Erfreulicherweise hält die Besserung in dem Befinden des erkrankten Finanzministers v. Schölk auf; dieselbe schreitet zwar nur langsam aber doch stetig vorwärts.

Die „Pamb. Börsenhalle“ meldet nach über Liverpool eingegangenen Berichten, daß die von Dr. Nachigal an der Goldküste ausgeführten neuen deutschen Grenzspähle am 6. August angefahren und zerbrochen seien, einer durch einen englischen Beamten, ein zweiter durch einen Alexander. Dasselbe Blatt meldet, Doktor Burchard, der als provisorischer Gouverneur in Kamerun zurückgeschickt worden sei, von den Negern insuldet. Er erreichte unerwartet eine deutsche Faktorei. Befestigung dieser Nachrichten bleibt abzuwarten.

Die Nachricht, daß die von der großherzoglich badischen Regierung zur der Bahnhofs-Basel beabsichtigten Cholera-Maßnahmen in Vollzug gesetzt seien resp. aufrecht bestehen, beruht nach direkten berner Informationen auf Irrthum. Gemäß den der schweizerischen Bundesbehörde zugekommenen Mittheilungen sind für keinen einzigen Punkt der deutsch-schweizerischen Grenze derartige Maßnahmen angeordnet worden. Auch ist bis jetzt, wie die offiziellen „V. V. M.“ mittheilen, seitens der badischen Regierung in der bayerischen Bahnhofsangelegenheit kein berner Bundesrathe noch keine Reklamation irgend welcher Art eingekommen. Man könnte daraus schließen, daß die badische Regierung auf einen Wink von Berlin hin die weitere Verfolgung ihres anfangs erhobenen Anspruches aufgegeben habe. Wie uneben der „Straßb. Post“ aus Bern geschrieben wird, soll die badische Regierung entschlossen sein, den Zeitpunkt einem neutralen Schiedsgericht zu unterbreiten. — Befehlige Streitigkeiten werden übrigens in Zukunft nicht mehr vorkommen.

Konrad öffnete die Thüre und trat ans Fenster, um die Buben zu öffnen. „Es steht und liegt alles hier noch genau so, wie ich es heute morgen bei der Entdeckung des Verbrochens gefunden habe“, verkündete er leise. „Nebenan im Schlafgemache liegt die Leiche des gnädigen Herrn; wenn Sie dieselbe sehen wollen.“

„Nein, nein“, unterbrach ihn der Major mit einem scheinbar Blick auf die Thüre, „das Bild, das ich von meinem Schwager in der Erinnerung habe, will ich mir ungetrübt erhalten.“ Er trat an den Schreibtisch und ließ den Bild prüfend darüber schweifen. „Was ist das?“ fragte er, auf das Bild deutend. „Der Kassenbestand, den der Verwalter dem Herrn Baron übergeben wollte.“

„Und nicht übergeben hat?“ „Nein, es ist ja nicht zur Abrechnung gekommen; es müßte denn kurz vor dem Tode gefahren sein, was ich indessen nicht annehmen läßt, weil der gnädige Herr die Abrechnung erst heute in Gegenwart einiger Herren aus der Stadt vornehmen wollte.“

„So! So! Na, dann will ich dieses Geld verschließen, bis ich Zeit finde, die Bücher zu revidieren. Es könnte ja doch etwas Wahres an der Anlage sein, die mein Schwager gegen den Verwalter erhoben hat; darin läge dann ein weiterer Schuldbeweis.“

Der Schlichter steckte im Schreibtische. Der Major öffnete eine Schublade und legte das Geld hinein, dann zog er den Schlüssel ab. „Ich glaube, es bedarf keiner weiteren Schuldbeweise“, sagte Konrad mit gedämpfter Stimme; „die Schlüssel auf dem Schlosse an der Thüre der Verwalterwohnung sind wohl Beweis genug.“

„Ah, dann wußte ich noch nichts!“ erwiderte der Major überlaut. „Ich kann Ihnen die Fäden nicht zeigen, denn das Gericht hat den Thürhüter samt der Wortwaffe als Beweismittel mitgenommen.“

„Also steht die Schuld unauflöslich fest“, sagte der Major, während er mit seinen Fingern sich in dem Zimmer umschauete. „Er verließ nach diesen Worten das Zimmer wieder und schloß die Thüre hinter sich zu, den Schlüssel steckte er in die Tasche.“

Durch den Boden seitens des Reichseisenbahnamtes angeordneten Bau einer Bahnhofs-Explosions-Verordnung (Bab) in Reichenfeld wird die bisherige auf freiwilligem Gebiete liegende Einbahnlinie der bairischen Staatsbahn (bairische Bahn) in Reichenfeld gelassen und nach Leopoldsdorfer Bahnhof (Bab) in Reichenfeld wieder; ebenso wird durch die geordnete Linie die bairische Bahn wiederhergestellt künftig ganz unberührt lassen. Man ist allgemein der Ueberzeugung, daß dies mit dem jüngsten Kompetenzstreit der bairischen Regierung mit den bayerischen Behörden zusammenhängt.

* Für den Weltpostkongreß, welcher Ende dieses Jahres in Moskau zusammenzutreten hat, wie die „Mag. Stg.“ erzählt, die deutsche Reichspostverwaltung u. a. einen Antrag eingereicht, wonach in internationalen Briefen Postkarten, Postkarten, Briefchen, Anmerkungen, sowie überhaupt alle Handels- und sonstige Postgegenstände, welche ohne Kosten zahlbar sind und die Summe von 750 Francs (gleich 600 Mk.) nicht übersteigen, durch Postantrag einfaßt werden sollen.

* München, 8. Sept. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet, wird der Postminister Dr. v. Franke seinen Urlaub unterbrechen, um die Teilnehmer an dem Juristentage im Namen des Königs zu begrüßen.

Zur Kaiserbegegnung.

Die heute vorliegenden Meldungen lauten, was Ort, Zeit und Umfang der Begegnung (so nämlich die drei Kaiser — das mit eben ohne „Hilfss“) betrifft, so widersprechend als möglich. Dem „Berl. Anzeig.“ wird aus Petersburg eine Mittheilung des Reichseisenbahnamtes telegraphirt, dergestalt, daß die Kaiser in der Gegend von Reichenfeld, gleichfalls aus Petersburg telegraphirt: „In unterrichteten Kreisen verlautet, das eigentliche Zusammenreffen der drei Kaiser findet nicht auf russischem Boden statt.“ Uns selbst wird aus Berlin geschrieben:

Ueber die Kaiserzusammenkunft in der Ost und die Zeit für dieselbe, scheint bis jetzt noch gar nichts festzustellen, und alles, was bisher darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen, ist als reine Vermuthung anzusehen. Ob und wo die Kaiser bei der Begegnung die russischen mit den österreichischen Monarchen angetroffen sein wird, ist kaum anzunehmen, da das persönliche Wohlwollen Kaiser Wilhelms dabei in erster Reihe in Betracht kommt; möglich, daß der Kronprinz ihn vertritt. Mehr Wahrscheinlichkeit hat aber das Gerücht von einer Zusammenkunft bei den beiden Kaisern mit dem Czaren nach dem Wenden und zwar auf deutschem Boden. Als Ort der Begegnung soll Sattin im Auge gefaßt sein. Die Zeit dürfte in das erste Drittel des Oktober fallen, da nach den Wenden noch ein gemeinsamer Aufenthalt der Majestäten in Baden-Baden beabsichtigt ist.

Kaiser Alexander in Polen.

Wien, 8. Sept. (Telegr.) Der Kaiser und die Kaiserin empfangen nach der geliebten Tuppen-Neuheit im Palais der Majestäten und Zivilbehörden, sowie die Vertreter der Oeffentlichkeit, welche alle daran sind, dem Kaiser eine glänzende Begleitung zu leisten, noch die Besichtigung eigener Privatpapiere. Nachmittags 4 1/2 Uhr legten der Kaiser und die Kaiserin die Reise nach Warschau fort. Die massenhafte herbeigekommene Bevölkerung, welche in ihrer Bewegung in keiner Weise behindert war, empfing den Kaiser, die Kaiserin und die Mitglieder der kaiserlichen Familie überall mit freundlichem Zuspruch.

Warschau, 8. Sept. (Telegr.) Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute vormittag 10 Uhr mit dem Großfürsten-Thronfolger und dem Großfürsten Georg, Wladimir und Nikolai dem Jüngeren hier ein und wohnten sofort nach der Ankunft dem Gottesdienste in der griechisch-katholischen Kirche bei. Um 1 1/2 Uhr begann mit dem Mototrasport des Kaisers, welches um 2 Uhr beendet war.

Die Vorkehrungsmaßregeln, welche von der Polizei für die Ankunft und den Aufenthalt des Czaren in Warschau und Polen getroffen wurden, sind aus außerordentlichem Ansehen sind 600 Petersburger Gendarmen und viele Gendarmen. Es wurden auch in der letzten Zeit und mitten in der Nacht zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Mitglieder des Schloßes pflichten geräuschlos die Wohnungen der völlig überfüllten Bewohner. Wer dann ohne genügende Legitimation betroffen wurde, mußte mitgehen, um so lange in der hiesigen Citadelle freie Kost und Logis zu nehmen bis Se. Majestät nach St. Petersburg zurückgekehrt sein wird. Der St. Petersburger und der Wiener Hofhofs, sowie

der der Reichsbahn wurden einer besetzten Inspektion unterworfen (Wohl, den Russen-Gendarmen, 6 Meilen von hier an der Reichsbahn gelegen, wird möglicherweise betastet werden.) Jeder Bekanntheit hier, desgleichen in der Zentralen, Lössboden Alice und Alexanderplatz gelegenen wurden untersucht, verhaftet und verhaftet und die Schließung zur Polizei genommen. Der Reichsbahn reise, Kanoniere, die eine Schließung des Bahnhofs unterdrücken, daß sie das Verantwörtliche von betäubenden Antrieben in den Häusern und Höfen nicht dulden und deren Verhaftung vornehmen werden. Der St. Petersburger Hofhofs, die Gärten der kaiserlichen Luftschiff-Regiment und Belvedere sind bei mehreren Tagen mit Militär- und Polizeimacht besetzt und ist der Eintritt in diese Räume wegen angelegener auf dem Namen des Inhabers laute Besatzung gestattet. Ganz hohe Militär- und Zivilbeamte laßen sich, wollen sie in Caspige passen, mit ihnen außergewöhnlichen Legitimationen versehen müssen. Das Stehen durch die Stadt während der nächsten Tage ist ohne Ausnahme überhört unterlagt.

Zu den Wahlen.

* Erfeld, 7. Sept. Der deutschfreimüthige Parteitag für Rheinland und Westfalen auf Johannisberg wurde heute nachmittags 2 Uhr von dem Reichsanwalt v. Schumacher in seiner Begrüßung eröffnet. Anwesend waren 1500 Personen. Neben wurden gehalten von den Abg. Schlüter, Schmidt und Richter. Letzterer führte in einleitender Rede die Rede über das Vorgehen der National Liberalen gegen die Deutschfreimüthigen, welches nur die freimüthigen Kräfte abgibt von Kampfe gegen die National Liberalen. Nachheren feierlichen Begrüßung und Eröffnung der Reichstagsarbeiten. Der Redner richtete die Aufmerksamkeit des Unzufriedenheitsgebietes und der Dampferfabrikations-Vorlage. Der Vornarrten gegen Ablehnung der letzteren könne man einen Trost ziehen. Er sei übrigens mit der Kolonialpolitik einverstanden, wenn sie nicht sollte, sie könne nur zum Freihandel beitragen. Die Deutschfreimüthigen müßten getrost in den Wahlkreisen mitwirken, um welchen sie freier hervorzutreten würden. Der Schluß der Versammlung fand um 5 Uhr statt.

* Aus dem Wahlkreis Wirtz-Schäfer in der Provinz Posen, wo bei der letzten Reichstagswahl infolge der Unmöglichkeit der deutschen Wähler der polnische Graf Szegewski gewählt worden war, theilt man uns mit, daß die deutschen Wähler diesmal genöthigt vorgehen wollen, um den Wahlkreis aus dem Wahlkreis zu gewinnen. Man hat deutschfreiwillig Kandidaten in Vorschlag gebracht, von liberaler Seite den national liberalen Rittergutsbesitzer Hammer-Gorollowen und von konservativer Seite den rechtsconservativen Regierungs-Präsidenten v. Tiedemann in Bromberg. Demnach soll eine allgemeine deutsche Wählervereinsammlung in Posen stattfinden, in welcher sich beide Kandidaten präsentieren werden. Für welchen der Kandidaten die Majorität der Wähler entscheidet, der soll als gemeinsamer Reichstagskandidat aller Deutschen des Wahlkreises aufgestellt werden. Es ist gute Aussicht vorhanden, daß der Kreis den Polen wieder entziehen wird.

Wien, den 9. September.

Meteorologische Station.

	8. Sept. 10 U. abds.	9. Sept. 5 U. mgs.
Barometer Millimeter . . .	756.85	757.51
Thermometer Celsius . . .	+10.2	+10.9
Relative Feuchtigkeit . . .	69	64
Wind . . .	SW 1	SW 1
6 U. früh. Temperatur u. d. R. d. + 7.5		
Wolkenmenge der Nacht 12 St. d.		

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Seewarte bei Pola.
8. Sept. 8 U. morgens. Die im vor. Berichte besprochene Depression hatte sich allmählich beruhigt und viel über der südlichen Rhodische Karte nordwestliche Richtung gewendet. In Wien wurde hier bei sehr warmer Temperatur das frühe, hellenische regnerische Wetter an. Spanische 700 + 13 Südwind leicht beobachtet, Moskau 705 + 5 still wolklos, Hamburg 750 + 13 Südwind mäßig beobachtet, Berlin 765 + 10 West Wind beobachtet, Wien 763 + 10 still wolklos, Karlsruhe 765 + 14 Südwind mäßig beobachtet, Paris 768 + 12 Südwind still, halb beobachtet. Am 9. früh: Wien 757 + 15 Südwind still, halb beobachtet, Moskau 757 + 17 Wind still, beobachtet, St. Petersburg 757 + 17 still bewölkt.

Universitäts-Nachrichten.

* Halle, 9. Sept. Die kaiserliche Leopoldinische Akademie der Wissenschaften hier ernannte den Sanitätsrath Dr. G. Richter in Halle als ordentlichen Mitglied der Section für wissenschaftliche Medizin.

* Jena. Die Ernennung des außerordentlichen Professors Dr. Heinrich Braun in Heidelberg zum ordentlichen Professor der Chirurgie an dieser Universität, als Nachfolger Nieses, ist nunmehr publizirt.

alt und verständig genug, um die Rücksichten zu kennen, die er seinem Stande schuldet.“

Er ging in's Familienzimmer zurück. Die verführte Miene Ferdinand's verriet ihm, daß sein Sohn schon unterrichtet war.

„Hast Du es auch schon gehört?“ fragte Ferdinand mit vibrierender Stimme. „Edward Bogen soll den Baron v. Hammerstein ermordet haben — er ist heute morgen verhaftet worden.“

„Ich sah ihn, als er in's Gefängnis gebracht wurde“, nickte der Doktor; „der Kutsher des Barons erzählte mir die ganze Geschichte.“

„Und er ist wirklich schuldig?“

„Na, na, wenn der Untersuchungsrichter nicht überzeugende Beweise gefunden hätte, würde er ihn ganz verhaftet haben?“

„Das will nicht heißen, Vater“, erwiderte Ferdinand, „wenn er die Wille abnimmt und langsam ihre Gläser abtrinkt.“

„Es ist schon oft ein Schuldloser auf scheinbar überzeugende Beschuldigungen hin verhaftet worden.“

„Hier aber liegen die Vermuthungen auf ein Verbrechen; man hat ja an der Zimmerthüre Deines Freundes die Spuren des vergossenen Blutes gefunden.“

„Erfrohen blühte Ferdinand den Vater an, der ruhig seine Suppe anschlöffelte.“

„Das mußte ich noch nicht“, sagte er nach einer Weile, „und mit ungläubiger Miene schüttelte er nun wieder das Haupt; „ich begreife nun allerdings, daß Edward verhaftet worden ist, aber von seiner Schuld kann mich auch die Diktatur noch nicht überzeugen.“

„Na, dann mußt Du das Ergebniß der Untersuchung abwarten“, erwiderte der Doktor achselzuckend. „Wir thun es von Herzen leid, daß Deine schönsten Hoffnungen so früh durchkreuzt sind; Du mußt es tragen wie ein Mann, Ferdinand, muß denken, es hat nicht sein sollen.“

„Nicht doch, so denke ich nicht“, sagte Ferdinand in entschlossener Tone. „Was hat denn Franzosen verbrochen, daß sie für die Schuld des Bruders büßen. Nur ein unverschämter Mensch kann der Familie einen Vorwurf machen!“

„Und dennoch muß ich auch der Franzosen diesen Unverschämten Rechnung tragen“, erwiderte der Doktor ernst. „Der Name dieses Mannes nun nicht mehr zur Gattin wählen. Der Mann Bogen ist entsetzt, und die Rücksichten auf Deine Stellung verbieten Dir jede Verbindung mit dieser Familie.“ (Fortf. folgt.)

XI.

Die Nachricht von der Verhaftung Edward's verbreitete sich gleich einem Lauffeuer durch die Stadt. Der alte Doktor Clemens Heuninger war einer der ersten, die sie vernahm. Seine Praxis als Arzneyrath brachte ihn täglich in die Nähe des Gefängnisses, und in den engen Gassen jenes Stadttheils wohnten viele seiner Patienten. Man konnte es also nicht einmal Zufall nennen, daß er gerade am Gefängnis vorbeikam, als der ihm wohlknaufende, der Gendarm von Hammerstein in's harten Trabe verfuhr. Und dann durfte es auch seiner Neugier nicht über nehmen, daß er stehen blieb, um zu erfahren, was aus diesem Wogen vor diesem Hause aufstieg. Edward Bogen, ein Gendarm und der Untersuchungsrichter!

Der lebhaftere hagerer Herr fuhr mit der Hand über seine Augen — er glaubte nicht recht gesehen zu haben, und als er nun noch einmal sich überzeugen wollte, was das große eisenbeschlagene Thor schon hinter der kleinen Gesellschaft wieder geschlossen.

Der Doktor kamte Tim. Er trat zu ihm, und Tim war gerne bereit, seine Fragen zu beantworten. So erfuhr er denn alles, was der Nechtliche wußte, und er schüttelte den Kopf nicht mehr, als er von den Blutsflecken auf dem Thürhüter Kenntniß erhielt.

„Gegen diesen Beweis läßt sich nicht mehr streiten“, sagte er mit einem schmerzlichen Aufsehn. „Die armen Eltern!“ Der Doktor schritt von dannen. Das Schicksal Edward's erschütterte ihn. Er erinnerte sich seiner letzten Unterredung mit ihm und dem Rathe, den er ihm gegeben hatte; es unterlag für ihn keinem Zweifel, daß Edward durch seine Liebe zu der ungeliebten That verleitet worden war.

Mit häßlichen Schritten ging er jetzt seinem Hause zu. Dort fand er den Tisch zur Mittagstafel schon gedeckt.

Ferdinand war aus dem Stammaum noch nicht heimgekommen. Der Doktor legte Hut und Lederzylinder ab und ging in sein Studierzimmer, wo er gedankenvoll auf und nieder schritt. Er kamte die Wünsche und Hoffnungen seines Sohnes. Er sagte sich, daß dieselben nun keine Erfüllung finden könnten. Die Schwere eines Entschens durfte Ferdinand nicht als seine Gattin heimführen. „Na, ich denke, er wird das einsehen“, murmelte er, als er die Thüre öffnete und wieder schliefen hörte; „er ist ja

Original-Nachrichten.

Der Redakteur unserer Original-Nachrichten ist Hr. Dr. ...

Am 8. Sept. Die am 8. und 9. d. M. in ...

Am 8. Sept. Ohne alle Vorbereitungen ...

Am 8. Sept. In später Abendstunde ...

Am 8. Sept. Heute wurde in Lüdensfeld ...

Am 8. Sept. Nächsten Dienstag beginnt ...

Bemerktes.

Der Kaiser und Herzog v. Wittenfeld ...

einigen Wunde, welche lange ...

Der Herr Geschäftsführer ...

Am 8. Sept. Ohne alle Vorbereitungen ...

Die Cholera.

Der neueste offizielle ...

Lotterie.

Am 8. Sept. Bei der heute ...

Gandels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Der Berliner Börse, 8. Sept. ...

Geldliche Verkehrs- und ...

Am 8. Sept. ...

Table with exchange rates and prices for various goods.

Am 8. Sept. ...

Table with exchange rates and prices for various goods.

Am 8. Sept. ...

Table with exchange rates and prices for various goods.

Am 8. Sept. ...

Table with exchange rates and prices for various goods.

Damenmäntel

aus guten Regenmantelstoffe von den einfachsten bis zu den elegantesten. Herbstmäntel wie Brunnenmäntel, Havelocks und sonstige Neuheiten zu den billigsten Preisen.

Eigenes Atelier.

Wilhelm Fürstenberg,

Brüderstraße 1 und 2, Parterre und erste Etage. Confectionshaus.

C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin

Halle a/S., Kleine Ulrichstraße Nr. 34 (Gasthof zu den drei Königen).

Große und billige Möbelfabrik der Provinz Sachsen empfiehlt ihr größtes Lager feinerer Möbel und complet eingerichteter Zimmer in Aufbaum, Eichen und Mahagoni. Prämiirt auf der Ausstellung von Schlafzimmers-Einrichtungen des Halleischen Kunstgewerbe-Vereins mit dem ersten und dritten Preise.

Concursmassen - Ausverkauf.

Die aus der Julius Rothenberg'schen Concursmasse hervorgehenden Waaren sollen mit anderen theilweise zu seltenen Tagespreisen ausverkauft werden. Es kommen zum Verkauf:

Damen-Confection: Umhänge, Mantelets in Wolle, mäntel, Radmäntel, Wintermäntel, Kleiderstoffe, schwarze und farbige Seide, Sammet, Buckskin, Toppide, Möbelstoffe, Tischdecken, Gardinen, Aussteuer-Gegenstände, Bettstoffe, Inletts, Bettmatten, Bettdecken, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Welche Stoffe: fertige Decken, Gendentuche, Pläne, Seidens, Seils-Pinne, Planelle, Lama, ein großer Posten Leinen, Zurechtgeratene Unterziehhosen, Knieferstoffe, Bettdecken, Tücher, Shawls etc.

Täglich geöffnet. 66. Große Steinstraße 66. Täglich geöffnet.

Parade-Handtücher
mit langen Franzen und neuen Borduren,
Stück 50, 75 Pfg. u. 1 Mk.
Fein lein. Stuben-Handtücher
zwei Verl. Ellen lang, Stück 50 Pfg.
Essajer Handentuche
in 1/2 Stücken von 15 Verl. Ellen
für Mk. 3,75.
Einen größeren Posten **Salblama**
Verl. Elle 40 Pfg.
Adolf Sternfeld,
große Ulrichstraße 3.

Reparaturen
sowie das Besetzen
der Schirme wird gut
und schnell besorgt
12. Leipzigerstr. 12.

Wo ???
kauft man wirklich gutes Schuh-
werk für wenig Geld?
Wert auf mein Freund, bei
Hirschfeld,
46. gr. Ulrichstraße 46.

Neujahrskarten
für Israeliten. Größte Auswahl,
billige Preise. Wiedervert. Fabrikpreise.
G. L. Kranso, Leipzigerstraße 31.

Grösste Erfindung
der Stahlfedern-Fabrikation
D. LEONARDT & Co.
Kugelspitz-Federn
Patentirt in allen Ländern.
Gleiten mit unbeschreiblicher Leicht-
tigkeit über jedes Papier.
Zu haben in allen Papier- u. Schreib-
warenhandlungen.
Nur für Wiederverkäufer bei
Möller & Breitscheid, Cöln.

Waagen
und
Gewichte
bei
Otto Linke Nachf.
Halle a/S., Königsplatz 6.

Hempelmann & Krause.
Mittlerer Preislisten auf Wunsch
franco.

Alexander Seelig's
Patent-Uhrfeder-
Corset
Deutsches Reichs-Patent vom 5. April 1883. Nr. 25067.
Kaiserl. Königl. Oesterreichisch-Ungarisches ausschließl.
Privilegium vom 14. April 1884.
Besitzt die wesentlichen Vortheile, daß die aus feinstem Uhrfederstahl her-
gestellten Federn durch einen vollständig umfledeten, spitzen Patent-
Verdichtung am oberen Rande festgehalten werden, so daß sie schwebend
mit dem umfledenden Stoffe nicht in Berührung kommen, denselben auf
seine Weite durchzudrücken oder durchzulassen vermögen und, weil sie
ihre Lage nicht verändern können, jeder, selbst der leisesten Bewegung
des Körpers nachgeben.
Der Patent-Verdichtung ermöglicht außerdem das Herausnehmen der
Federn auf bequeme Weise. Die Corsets sind alle mit dem Stempel
D. R. P. v. 5. April 1883. Nr. 25067. versehen.
Allein-Verkauf für Halle a/S. bei
J. Rosenberg,
Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft,
14. Große Ulrichstraße 14.

Zuckerwagen- und Diemenplanen
von präpariertem wasserdichten Segeltuch in verschiedenen Qualitäten u. Größen.
Bierdedecken,
gefüllt und ungefüllt.
Schlafdecken und Strohsäcke
für Arbeitsleute, halte wie bekannt größtes Lager und Auswahl. Deutl.
Säcke
aller Dimensionen und Qualitäten empfiehlt zu Fabrikpreisen
F. Lehmann,
alleiniger Inhaber der Firma
F. Lehmann früher Pfaffenberg,
Leipzigerstraße 80.

Schuhwaaren-
Fabrik und Lager,
größte Auswahl in dauerhaft und
moderner Ausführung zu den möglichst
niedrigsten Preisen.
Bestellungen nach Maß unter Garan-
tie, Reparaturen umgehend.
R. Krostewitz,
Schuhmachereistr., gr. Steinstr. 11.
Zahlreiche Zeugnisse,
über 8000 in Betrieb.
Einheits- und billige
Betriebskräfte für das
Kleingewerbe,
Druckerei, Feinbrot-
Kaffeebrennerei, Pumpen etc.
Gasmotor
ohne Wasserkühlung,
mit dem besten
vielf. verbesserten
Construction.
Auf Probe mit unum-
gänglicher
Garantie von
Düss. Sambar & Co.
(Erichsbachstr.).

Billigste Eisenträger.
Neben allen übrigen Bauweisen offerire ich:
Hartwich - Eisenbahnschienen,
25 mm hoch, gebraucht, aber
mit unvergleichlich höherer Druckfestigkeit als
I-Träger, dabei bedeutend wohlfeiler.
Die Hartwichschienen eignen sich durch ihre enorme
Elasticität, breite Fußplatte, absoluten Mangel an Walschleien,
noch mehr zu Gewährsträgern für ungleiche schwere Belastung
als I-Träger, welche nur aus dem allgeringsten Eisen hergestellt werden.
Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a/S.
Specialfabrik für Eisenbauten,
Bauereisenlager an Gros.

Billigstes
Eisernes Baumaterial
als schmiedeb. I-Träger, Schienen, Verankerungen
und Verlastungen etc., vorzüglichsten Eis. Bauguss,
als Säulen, Fenster, Rosetten, Platten etc. lie-
fern als langjährige Specialität faßgemäß
und schnell ab reichhaltigstem hiesigen Lager und bei
größeren Posten ab Wert franco jeder Station
Hingst & Scheller,
Halle a. S.
Zahlreiche Referenzen.

Für Fabrikbesitzer.
In der Zuckerfabrik Vollstedt bei Eisleben habe ich: Dampf-
kessel, Dampfmaschinen, Transmissionsmaschinen, gasfeuerne Höföfen,
eisenbedeckte Heizeröfen, Schlammfilterpressen, Centrifugen,
Möller, Ventile, weß. Säuge, Vacuum, Verdampfungs-Apparate,
Calorifaktoren, Sechserriemen etc. zu billigen Preisen veräußert.
M. W. Heimann
aus Breslau,
1. St. Zuckerfabrik Vollstedt bei Eisleben.

Arndt'sche
Kaffee-Aufgussmaschine.
Diese Maschine bewirkt nur die der Ge-
sundheit zuträglichsten Bestandtheile des ge-
sammlenen Kaffees zu extrahiren; nicht jedoch
das im Kaffee enthaltenen schwerfälligen Stoffe,
welche auf Verdauung und Nerven nachtheilig
wirken. Erreicht wird dies durch einmaligen
Aufguss von kochendem Wasser und
eine bestimmte Filtrationsdauer, wobei kein
Aroma verloren geht. (Redactionell empfohlen
von der „Gartenlaube, Dohlem, Illustrirten Zeit-
ung, Medicinischen Zeitschriften“ etc.)
Preise für 2 4 6 8 12 20 Tassen.
Mark 1,50, 2,-, 2,25, 2,50, 3,-, 4,50 pr. Stück.
Verkaufsstellen in Halle a/S.:
Hempelmann & Krause,
A. L. Müller & Co.
Jede Maschine ist mit der Firma der Fabrikanten Gebr. Arndt
in Quedlinburg versehen.

Gasthof Gröbers.
Freitag den 12. d. Mts.
Großes Militair-Concert,
angeführt von der Kapelle des Magd.
Jäger-Bataillons Nr. 4 unter persön-
licher Leitung ihres Dirigenten, Herrn
Musikmeister **Georg Schillinghoff**
Reinh. Ost.

Familien-Nachrichten.
Gestern Abend 1/11 Uhr entlieh
samt unter liebes Dächlein im Alter
von 6 Monaten und 1 Tag. Dies
zeigen tiefbetriibt an
Friederike Schueber
nebst Eltern und Geschwister.
Halle und Böhlin, den 3. Sept. 1884.

Todesanzeige.
Allen Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß uns unter kleiner
Eile
am Sonntag Abend durch den uner-
gittlichen Tod entrißen wurde.
Um Beileid bitten
Die tiefgebeugten Eltern:
Emil Brauer nebst Frau
Gertrude nebst **Devarade.**
Bismarckstr., den 3. September 1884.

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier,
Leipzigerstrasse 14.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.